

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verleger:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verleger:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 295.

Montag, 21. Dezember 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger zum Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Freibefreiung der

Lobeserklärung

1. des Wärders und Handarbeiters  
Georg Friedrich Meißner,  
geboren am 19. März 1826 zu Riesa, am 2. August 1883 von Riesa auf die Wanderschaft gegangen, seit Dezember 1888 verstorben.

2. des Logarbeitsers

Georg Ernst Fischer gen. Wallas,  
geboren am 24. Juni 1833 zu Göl bei Stauchitz, bis 17. April 1893 in Gröba wohnhaft gewesen, seitdem verstorben,  
auf Antrag der Abwesenheitspfleger

zu 1., des Ehegattens Adolf Teichmann in Dresden, Christianstraße 12,  
zu 2., des Eisenwerkarbeiters Karl August Wallas in Stauchitz,  
einzuwickeln beschlossen worden.

Als Aufgebotsfrist vor dem hiesigen Gerichte wird  
Sonntags, der 4. Juni 1904, vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Es ergeht hierdurch die Aufforderung,

- an die Verstorbenen, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widerwärtig auf Antrag deren Lobeserklärung erfolgen wird,
- an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte hiervon Anzeige zu machen.  
Riesa, am 19. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Dezember 1903.

Am Sonnabend wurde auf Jahns-Hausener Revier eine Gossjagd abgehalten, bei welcher 325 Hasen geschossen wurden. An der Jagd nahmen teil: Sr. Maj. der König, Sr. Kgl. Hoheit der Kronprinz, Sr. Kgl. Hoheit der Herzog von Mecklenburg, Oberst der Infanterie von Arnim, Oberstleutnant von Carlowitz, Oberstleutnant von Malortie, Oberstleutnant von Haugl, Generalmajor von Krüger, Oberstleutnant von dem Busche, Oberst von Kopsch, Major von der Decke, Hofmarschall von Dampfung, Oberstleutnant von Ledebur-Rottmann, Amtshauptmann Dr. Ullmann, Amtshauptmann Hoffmann-Rieser, Oberstleutnant v. Bludt, Kammerherr von der Planitz, Kammerherr von der Decke, Oberstleutnant von Schönberg, Hornitz, von Doppel, Jäschke, von Fritsch, Seerhausen, von Herber, Ragwitz und Waidbesitzer Rämisch, Brauns.

Ein bedauerlicher schwerer Unglücksfall ereignete sich heute mittags gegen 1/2 12 Uhr auf dem Quai im Hafen zu Gröba, indem der 21-jährige, bei der Firma Theodor Schuler beschäftigte Arbeiter Otto Zehle aus Gröba beim Uebersteigen der Gabel der beiden Puffer zweier Eisenbahnwagen getötet, wobei der Bedauernde eine heftige Querschnittswunde erlitt, die der Tod bald darauf erfolgte. Der Verunglückte ist unverheiratet.

Die in dem Bericht über die Sitzung des R. Schöffengerichts in Nr. 293 d. Bl. unter Nr. 8 vermeldete Petitionssache ist, wie auf Wunsch konsultiert sei, nicht auf Herrn und bez. Frau Gahlsdorf-Werthe in Gröba bezügliche.

Jenes Mädchen, welches sich, wie i. J. gemeldet, in einem hiesigen Hotel bei einer Arbeit einer schlimmen Blutvergiftung ausgesetzt ist, an den Folgen derselben nach ärztlichen Anordnungen schweren Leiden am Sonnabend abend nun doch noch verstorben.

Am gestrigen „goldenen Sonntag“ war der Verkehr in den Straßen der Stadt so lebhaft, daß er schon mehr dem Jahrmärktstreiben ähnelte. Zahlreiche Publikum aus Stadt und Land strömte hin und her, bewunderte die Schaufenster und machte Einkäufe. Auch auf dem Christmarkt herrschte reges Leben. Im allgemeinen ist man, wie weilsche Verkäufer, mit dem gestrigen geschäftlichen Umsatze zufrieden gewesen. Immerhin wäre ein wenig Kälte und Schnee mancher Branchen noch überflüssig gewesen. Das Kgl. meteorologische Institut in Chemnitz kündigt zwar schon seit einiger Zeit häufigen Schneefall an, selber hat sich die Prognose bis jetzt noch nicht verwirklicht.

Der abgeänderte Entwurf zu der Denkschrift über die Bahnschichtreform ist nunmehr fertiggestellt und zirkuliert nach dem „Ch. Bl.“ gegenwärtig bei sämtlichen Herren Ministern. Der Entwurf hat infolge der von der „freien Konkurrenz“ und auch von anderen Seiten gegebenen Anregungen verschiedene Änderungen seiner ersten Fassung erfahren und deren Vorkläre auch jetzt noch zu gewärtigen, sobald es immerhin fraglich ist, ob die Denkschrift dem Landtage sofort nach seinem am 7. Januar erfolgenden Wiederzusammentritt vorgelegt werden kann.

Die Beginn des neuen Jahres treten in der bahnamtlichen Verhandlung der Güterbefreiungen auf den sächsl. Staatsbahnen, und zwar vorläufig nur im Verkehr zwischen sächsl. Stationen, wesentliche Änderungen ein, durch die eine Vereinfachung des Abfertigungsablaufes, eine Vereinfachung der Schichtarbeit und eine nicht unwesentliche Erparnis an Formulare erreicht werden soll. Hinsichtlich sind zu den Güterbefreiungen außer den nach dem Vorschlag der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom Abende 5. und 10. 1903

Frachtbüchlein, noch weitere Begleit- und Rechnungspapiere — die Frachtkarten — von den Güterverwaltungen auszuführen. Die Frachtkarten sollen künftig weggelassen. Da der Frachtbüchlein verändert bleibt, wird das Verkehr treibende Publikum durch diese Vereinfachung nicht berührt. Gleichzeitig wird aber im sächsl. Bahnbereich ein Verfahren eingeführt, daß auch dem Publikum große Vorteile bietet. Es ist dies das Markterfahren, welches im wesentlichen darin besteht, daß zur Frachterhebung von Gütern und Frachtpäckchen Eisenbahnmarken verwendet werden. Die Verwendung von Marken ist, um die einfachste Behandlung der Sendungen zu ermöglichen, auf frankierte Sendungen ohne Rücksicht auf einen Gebührentertrag von höchstens 1 Mk. beschränkt, es werden aber hierdurch immernoch 22% aller Sendungen zwischen sächsl. Stationen betroffen. Das Markterfahren ist in erster Linie im Interesse der Vereinfachung des Abfertigungsablaufes eingeführt. Es geht aber auch dem Publikum zu nützen, sich der Marken zu bedienen, die bei jeder Güterverwaltung zu erhalten sind. Die Marken werden auf der Rechnungsfache des Frachtbüchleins aufgeführt, sie sind im Werte von 5, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. und 1 Mk. hergestellt, so daß in der Regel für jede Sendung nur eine Marke erforderlich ist. Zur Vereinfachung der Frachtberechnung ist ferner eine Frachtabgabe angeführt worden, die ebenfalls bei den Güterverwaltungen zu haben ist. Diese Tabelle enthält in leicht übersichtlicher Form, außer dem Warenverzeichnis der Spedition für bestimmte Güter und Frachtpäckchen, die aufgerechneten Frachten im Frachtbüchlein von 1 Mark für die verschiedenen Gewichte und Entfernungen. Die Güterverwaltungen sind angewiesen, den Abnehmern dadurch bereitzustellen entgegenzukommen, daß sie ihnen Auszüge aus dem Kilometerzettel der sächsl. Staatsbahnen gestatten oder auch anfertigen. Im Interesse der Verkehrler liegt es, sich so weit wie möglich der Frankierung mit Marken zu bedienen. Sie erfahren dadurch an Zeit bei der Auslieferung, gewöhnlichen eine schnelle Beibringung und eine beschleunigte Auslieferung an den Empfänger, auch haben sie den weiteren Vorteil, daß das mit der Auslieferung der Güter betraute Personal nicht mit Geld versehen zu werden braucht. In einigen preussischen Eisenbahn-Direktionsbezirken ist die Abfertigung mit Marken bereits seit ersten September d. J. im Gange und erfreut sich lebhafter Benutzung durch das Publikum.

— y. Vor der III. Staatskommission des Kgl. Landgerichts Dresden hatte sich das 16 Jahre alte, noch unbefristete Dienstmädchen Martha Clara Jensch aus Riesa wegen Unterlassung und Unkenntlichmachung zu verantworten. Die Angeklagte diente bei einer Rieser Familie. Im Mai d. J. soll die Jensch 3 Mk., die sie von ihrer Dienstherrin zur Zahlung an einen Wärdmeister beauftragt erhalten, an diesen nicht abgeliefert, sondern unbekannt im eigenen Ruhezettel, und, um die Unterlassung zu verdecken, eine Quittung scheinlich angefertigt und der Dienstherrin übergeben haben. Die Jensch stellte in Abrede, daß sie das Geld erhalten. Von der Jensch wurde behauptet, sie habe das Geld übergeben erhalten und dieses an den Wärdmeister Schumann gezahlt. Die Jensch wurde kostenlos freigesprochen.

— Im vergangenen Jahre wurden die 18 sächsl. Gymnasien von insgesamt 6497 Schülern besucht. Die einzelnen Gymnasien hatten folgende Schülerzahl aufzuweisen: Am Weissen die Thomasschule in Leipzig, nämlich 801. Dann folgte das Kgl. Gymnasium in Leipzig mit 683, Dresden Altstadt 602, die Kreuzschule in Dresden 548, das Wittener-Gymnasium in Dresden 517, Chemnitz 494, das Nikolai-Gymnasium in Leipzig 479, Zwickau 289, Freiberg 277, Wittenberg 273, das Elisabethische Gymnasium in Dresden 258, Zittau 202, Witten 201, Plauen 198, das in der Einweisung begriffene Erla-Gymnasium in Leipzig 185, Schreiberhau 184, die Fürsten-

schule in Grimma 161, die Fürstenschule in Meißen 147 Schüler. Die 11 Realgymnasien des Königreichs Sachsen wurden insgesamt von 4889 Schülern besucht, von denen aber 478 auf angegliederte Realschulklassen, 72 auf angegliederte Landwirtschaftsschulklassen und 62 auf angegliederte Handelsschulklassen kamen. Von ihnen hatte Annaberg 318, Borna 170, Chemnitz 563, Eibau 320, Dresden-Neustadt 609, Dresden-Altbau 626, Freiberg 281, Leipzig 522, Plauen 570, Zittau 359 und Zwickau 551 Schüler.

— Wochenplan der Dresdner Hofoper. Opernhaus. Dienstag: Siegfried. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Geschlossen. Freitag: Rausch. Sonnabend: Vogelnest. Sonntag, den 27. Dezember: Hoffmanns Erzählungen. Montag, den 28. Dezember: Winterdämmerung. Schauspielhaus. Dienstag: Der siebzigste Geburtstag. Mittwoch: nachmittags 3 Uhr: Hellfied. Abends 7/8 Uhr: Diefel. Donnerstag: Geschlossen. Freitag: Die Jungfrau von Orléans. Sonnabend nachmittags 3 Uhr: Hellfied. Abends 7/8 Uhr: Der siebzigste Geburtstag. Sonntag, den 27. Dezember: nachmittags 3 Uhr: Hellfied. Abends 7/8 Uhr: Herodes und Mariamne. Montag, den 28. Dezember: Das vierte Gebot.

— Gröba. Amtliche Mitteilungen aus der Gemeindevorstellung vom 12. Dez. 1903. 1. Als zweiter Gemeindevorsteher wird auf die Zeit vom 1. Januar 1904 bis Ende 1909 Herr Kaufmann Eduard Dieze wiedergewählt. 2. Der Entwurf der Ortswachenordnung wird in Bezug auf das Verbot der Anlagenerhebung abgeändert. 3. In den Verkauf der Verbandspolizei wird bedingungsweise gewilligt. 4. Der Aufhebung der gemeinsamen Gemeindevorsteherwahl wird zugestimmt. 5. Von der Unterbringung eines Kindes im Riesaer Krankenhaus auf Armenkosten wird Kenntnis genommen. 6. Eine Sparkassensache findet erledigung.

— Strehla. Gestern wurde die Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins abgehalten. Das bisherige Direktorium wurde auf Antrag des Herrn Landtagsabgeordneten Wendrich-Gröba einstimmig wiedergewählt, da eine bessere Wahl nicht zu treffen sei. Ein passendes Wintervergügen wird im Monat Februar nächsten Jahres die Mitglieder zu jährlicher Geselligkeit vereinigen.

— Stauchitz, 17. Dezember. „Unkraut vergeht nicht!“ Die Wahrheit des Sprichwortes macht jedem Landwirte viel zu schaffen, der in fortwährendem Kampfe mit diesem Feinde seiner Kultur liegt und ihm mit Pflug und Egge, Spaten und Hacke, Stichel und Sense nachstellt, ohne ihn völlig besiegen zu können. Seit einiger Zeit jedoch kann man diesem Feinde mit neuen und so scharfen Waffen beikommen, so daß es fast scheint, als ob das Sprichwort doch nicht Recht behalten sollte. Dazu hat eine zufällige Entdeckung geführt. In Frankreich wandte man zur Vertilgung von Krankheiten des Weinrodes Metallsalze an und machte dabei die Erfahrung, daß kleine Pflanzen, namentlich Unkräuter, Schaden erlitten und sogar ganz abstarben. Daraus suchte man Vorteil zu ziehen, indem man auf Getreideseiden das Unkraut mit dem hiesigen Eisenblutol bespritzte. Es trat dabei die Erscheinung auf, daß das Getreide sich zwar an den Blattspitzen etwas verkrüppelte, jedoch durchaus keinen Schaden erlitt, während die Unkräuter abstarben. Seit dieser Zeit hat man durch das Besprühen schon viele überraschende Erfolge erzielt, und es ist nur noch die Frage, wie man diese Unkrautvertilgung am billigsten und bequemsten vornehmen kann. In der heutigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Dr. Gutschardt-Borg darüber einen Vortrag und empfahl den von ihm hergestellten und vereinfachten „Unkrautol“. Es ist dies ein pulverisiertes, reines Eisenblutol, das entweder mit der Hand oder durch einen hierzu von dem Vortragenden konstruierten Besprüher gesprüht wird und, richtig angewendet, alle Unkrautpflanzen zerstört, die sich